

bekämpfte Dr. Lahmann die leinene Leib- und Bettwäsche und Unterkleidung als für beide Geschlechter höchst gesundheitschädlich. Er weist überzeugend den die Körperaussüftung hindernden undurchlässigen Charakter der Leinwand nach, deren Tragen die Ursachen vieler Krankheiten, besonders der Erkältungen und Rheumatismen bilde. Ebenso schädlich sei der Shirting und Kattun, wie er jetzt als Kleiderfutter zur Verwendung komme. Auch die Kleidung der Frauen müsse wesentlich geändert werden; der weibliche Unterleib sei falsch bekleidet, das Korsett ein großer Feind der Gesundheit. Nebner beschied sich, daß die Frauenwelt auf das Korsett, das Figur mache, nicht so bald verzichten würde; mindestens sollte es möglichst durchlässig gearbeitet sein, die nötige Zahl Spangen enthalten und keinesfalls von Kindern und jungen Mädchen getragen werden. Nebner warnte sehr vor den Kattunkleidern der jungen Mädchen, überhaupt vor den spinnwebartigen Stoffen, die erst durch Kleister Halt bekommen, an den Sommerabenden Fenchtigkeit anziehen und Erkältungen herbeiführen. Weg mit dem Kattunfutter bei den Westen der Männer und den Taillen der Frauen! Letztere sollen als Oberkleid buckskinartige Stoffe tragen. Dr. Lahmann unterschrieb alles, was Dr. Jäger bezüglich des Tragens von wollenen Oberkleidern und Trikotstoffen gesagt; selbstsamerweise verwirft er aber die Wolle für die Unterkleider und Leibwäsche. Er trägt einen Jägerschen Oberrock und Hose, aber ein baumwollenes Hemd. Allerdings will er die Herstellung baumwollener Wäsche wesentlich verbessert haben; eine Fabrik in Württemberg, mit welcher Dr. Lahmann geschäftlich enge Beziehungen unterhält, spinn nach seinen Angaben die Baumwollfaser weit lockerer, so daß das Gewebe durchlässiger ausfällt. Ob bei diesen von ihm „Reformbaumwolle“ benannten Stoffen auf Kleister und ähnliche Appretierung ganz verzichtet wird, sagt er nicht; glaubhaft ist es, da der Erfinder von dem Gewebe rühmt, es ermögliche eine gute Hautaussüftung und Sorge dafür, daß der Schweiß aufgesaugt und abgedunstet werde. Dr. Lahmann bedient sich überhaupt in fast rührender Weise des Jägerschen Gedankenganges, seiner Vorschläge und Ausdrucksweise. Wenn er für die Unterkleidung die Wolle verwirft, so führt er dafür an, daß dieselbe die Haut zu sehr reizt und zuletzt verweichliche. Dem wurde jedoch von zwei Anhängern Jägers am Schlusse des Lahmannschen Vortrages ganz entschieden und mit Hinweis auf die nunmehr jahrelang vorliegenden Erfahrungen vieler Tausender von Wollenen widersprochen. Auch die Jägerianer erkannten an: Baumwolle, namentlich nach der verbesserten Methode Lahmanns gewebt, sei immerhin ein Fortschritt gegen Leinwand und gekleisterten Kattun, aber sie sei ein Rückschritt gegen die volle Wollkleidung Jägers. Wozu etwas nur halb thun, oder gar einen Schritt rückwärts? Wenn man das Gute voll und ganz haben kann, warum es nicht benützen? Dr. Lahmann hat keinen einzigen Jägerianer, die einen erheblichen Teil seiner nicht sehr zahlreichen Zuhörerschaft ausmachten, befehrt. Dieselben sagten sich: ohne Professor Jäger nie ein Lahmann; daß aber der Baumkönig, der sich dem Abler auf den Leib gesetzt hatte, nachdem der königliche Nar hoch in die Lüfte gestiegen war, ausrief: „Ich fliege doch am höchsten von allen Vögeln!“ dessen erinnerte man sich aus der Schulzeit.

2. Ein Eingefendet im Inseratenteil der „Dresdener Nachrichten“ Nr. 105 vom 14. April 1888, welches lautet:

Entgegnung. Der Herr Referent der „Dresdener Nachrichten“ über meinen letzten Vortrag muß mit den Prof. Jägerschen Schriften nicht genügend bekannt sein, da er sonst nicht die Bemerkung in Nr. 103 d. Bl. hätte machen können, daß „Dr. Lahmann sich alle Gedanken des bekannten Wollapostels Professor Dr. Jäger angeeignet hätte“ mit der Nebenbedeutung, daß Dr. L. ein Nachtreter Prof. Dr. J. sei. Der Schwerpunkt meiner Bestrebungen liegt darin, den wirklichen Grund für das Ungeeignete der bisher üblichen Leinen- und Halbkleiden (Baumwolle) Unterkleidung darzulegen.

Prof. Jäger macht es sich bequem und sagt einfach: „Die Pflanzenfaser „stinkt“ und daher ist sie zu Bekleidungs Zwecken nicht geeignet.“ Prof. Jäger